



***Aus- und Weiterbildung im
Wohn- und Pflegeheim Utzigen***
Fokusbericht ab Seite 6

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----|--|
| 3 | Vorwort des Präsidenten |
| 4 | Bericht des Geschäftsführers Stiftung und Betriebs AG |
| 5 | Bericht des Geschäftsführers Immobilien AG |
| 6 | Fokusbericht: Aus- und Weiterbildung im Wohn- und Pflegeheim Utzigen |
| 8 | Statistiken |
| 11 | Information Mitarbeitende |

Organe 2015 (Stand per 31.12.2015)

Die Angaben gelten für folgende drei Gremien:

Stiftungsrat Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Verwaltungsrat Wohn- und Pflegeheim Utzigen Betriebs AG
Verwaltungsrat Wohn- und Pflegeheim Utzigen Immobilien AG

| | |
|-----------------------------------|---|
| Präsident | Daniel Wegmüller, Thun |
| Vizepräsidentin | Marie Louise Stump, Leissigen |
| Mitglieder | Dr. Markus Battaglia, Bern Dr. Eva Desarzens, Vechigen Dora Dietrich, Aeschi Martin Gehret, Grund Stephan Hänsenberger, Oberdiessbach Samuel Huwiler, Bern |
| Sekretär Stiftung und Betriebs AG | Thomas Stettler |
| Sekretär Immobilien AG | Ulrich Pagel |
| Kontrollstelle | KMU-Revisionen AG Thun <i>vertreten durch</i> Dorothea Oberson zugelassene Revisionsexpertin RAB, dipl. Betriebsökonomin FH |

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen sowie die beiden Tochterfirmen Betriebs AG und Immobilien AG dürfen auf ein sehr interessantes Berichtsjahr zurückschauen. Erneut konnten wir im Laufe des Jahres verschiedene, wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

Bereits Anfang Jahr 2015 konnte das Projekt für den Rück- und Neubau des Hauses E inklusive Kostenvoranschlag soweit vorangetrieben werden, dass die Finanzierung geregelt und die Baueingaben erfolgen konnten. Auf Empfehlung der Baukommission fällt der Verwaltungsrat der Immobilien AG anlässlich der Februarsitzung die strategischen Entscheide zur Realisierung der Bauprojekte definitiv. Mitte Jahr lagen sämtliche Bewilligungen vor, so dass zügig mit den Bauarbeiten gestartet werden konnte. Seither entwickeln sich diese nach Wunsch. Mit der Realisierung dieses Bauprojekts macht das Wohn- und Pflegeheim Utzigen einen wichtigen und notwendigen Schritt in die Zukunft.

Das langjährige Mitglied des Stiftungsrats, Dr. med. Peter Eichenberger, hat sich entschieden, per Mitte 2015 sein Amt weiterzugeben. In den strategischen Organen hat Peter Eichenberger das Ressort «Medizin und Pflege» verantwortet und mit grossem Engagement sowie sehr breitem Fach- und Führungswissen die Geschicke des Betriebs seit dem Jahr 2007 massgeblich mitgeprägt. Peter Eichenberger gebührt an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank für seinen Einsatz. Dem Stiftungsrat war von grosser Bedeutung, das medizinisch-pflegerische Knowhow als Kernkompetenz des Betriebs auch weiterhin in den strategischen Organen vertreten zu wissen. Sehr erfreulich

ist, dass eine nahtlose Übergabe an Dr. med. Markus Battaglia erfolgen konnte. Mit Markus Battaglia hat sich eine fachlich bestens ausgewiesene und erfahrene Persönlichkeit als Stiftungs- und Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2015 fanden insgesamt sechs Sitzungen der strategischen Organe statt. Beschlossen wurden unter anderem die Jahresrechnungen 2014, die überarbeiteten Konzepte des Gesamtbetriebs, des IV-Wohnheims sowie der Abteilung «Integrative Geronto- und Soziotherapie», ein Kredit für die Gesamterneuerung der Informatik, die Umsetzung des neuen Qualitätsmanagementsystems und das Risikomanagement. Wie jedes Jahr aktualisierte der Stiftungsrat anlässlich einer Strategiereview die Unternehmensstrategie. An der letzten Sitzung wurden die Budgets für das Jahr 2016 und der Finanzplan 2016 bis 2020 beschlossen. Die Verwaltungsräte liessen sich im Rahmen des internen Kontrollsystems regelmässig über die massgebenden Kennzahlen informieren.

Als Präsident des Stiftungsrats sowie der Verwaltungsräte bin ich überzeugt, dass das Wohn- und Pflegeheim Utzigen, unter anderem dank diesen Entscheidungen, für die Zukunft gut gerüstet ist.



Daniel Wegmüller

Den Mitgliedern der strategischen Organe danke ich für die sehr wertvolle, stets lösungs- und zielorientierte Zusammenarbeit. Der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden danke ich ganz herzlich für den ausnahmslos sehr engagierten und motivierten Einsatz zugunsten unserer Bewohnenden. Ich freue mich sehr, auch das neue Jahr zusammen angehen zu können.

*Daniel Wegmüller
Präsident Stiftungsrat
Präsident Verwaltungsräte Betriebs AG
und Immobilien AG*

Bericht des Geschäftsführers Stiftung und Betriebs AG



Thomas Stettler

Sehr geehrte Damen und Herren

Welch ein spannendes, herausforderndes aber auch gutes Jahr, auf das wir als Gesamtbetrieb zurückschauen dürfen. Im Verlaufe des Jahres ist einiges in Bewegung gekommen, was das Berichtsjahr durch zahlreiche kleinere und grössere Veränderungen prägt.

Die augenscheinlich grösste Veränderung erfolgte Mitte Jahr mit dem Umzug unserer Bewohnenden des IV-Wohnheims in den Modulbau sowie dem anschliessenden Rückbau des Gebäudes E. Kaum war dieser abgeschlossen, erfolgte bereits am 13. Oktober 2015 die Grundsteinlegung zum Neubau. Nur wenige Monate später präsentiert sich anstelle der Baugrube ein stolzes Gebäude, das in einem guten Jahr mit neuem Leben gefüllt und einer positiven Zukunft entgegenführen soll. Eindrücklich war zu beobachten, was es für die teilweise langjährigen Bewohnenden dieses Hauses bedeutete, einen Umzug vorzubereiten und sich in einer neuen Umgebung, zwar «nur» zirka einhundert Meter in nordöstlicher Richtung, wieder einleben und wohlfühlen zu können. Ich freue mich, dass die meisten Bewohnenden sich heute in der Übergangslösung sehr gut zuhause fühlen.

Im Langzeitpflege- und Betreuungsbereich zeigten sich im Jahr 2015 grosse Schwankungen in der Nachfrage nach Plätzen. So waren wir als Betrieb gefordert, uns in dieser Zeit als sehr agil, flexibel, kreativ, innovativ und vorausschauend zu zeigen. Diverse Optimierungen und Reorganisationen konnten zeitgerecht angegangen und zukunftsweisend umgesetzt werden, damit wir unsere sehr vielfältige Angebotspalette an massgeschneiderten Pflege- und Wohnlösungen auch in Zukunft einem breiten Publikum anbieten können.

Seit Sommer 2015 erfolgt eine enge heimärztliche Zusammenarbeit mit dem Berner Spitalzentrum für Altersmedizin (BESAS) der Klinik Siloah in Gümligen. Seit Beginn klappt diese Kooperation sehr gut. Unsere Bewohnenden profitieren dabei von einer ärztlichen Präsenz vor Ort. Nebst hoher Sicherheit ermöglicht uns dieses Setting auch die Aufnahme und Betreuung von Bewohnenden mit sehr komplexen Krankheitsbildern.

«Mit der Zertifizierung werden wir ein Zeichen für unsere Qualität setzen.»

Während des Jahres erfolgten die Vorbereitungen zur Umstellung von der Voll- zur Teilpauschale. Bis Ende 2015 konnten wir gegenüber den Krankenkassen und dem Kanton höhere Pauschalen in Rechnung stellen, haben dadurch aber auch sämtliche entstehenden Kosten unserer Bewohnenden der Bereiche ambulante, ärztliche Versorgung, Medikamente und Therapien finanziert. Da dieses Abrechnungsmodell in den letzten Jahren immer mehr unter Druck geraten war, konnte der Systemwechsel per 1. Januar 2016 erfolgreich umgesetzt werden. Seit diesem Zeit-

punkt werden diese Leistungen durch die Leistungserbringer direkt den Bewohnenden in Rechnung gestellt.

Um auch auf konzeptioneller Ebene auf dem neusten Stand zu sein, erfolgte im Berichtsjahr die vollständige Überarbeitung und Umsetzung unseres neuen Betriebskonzepts sowie verschiedener nachgelagerter Konzepte. In diesem Kontext haben wir uns zur Zusammenführung unserer beider bisherigen Qualitätsmanagementsysteme «Qualipro» in der Langzeitpflege und «BSV-IV» im Bereich Erwachsene Menschen mit Behinderungen ins neue System «qualivista» entschieden. Die Umsetzungsarbeiten haben wir gegen Ende des Jahres in Angriff genommen. Wir gehen dabei von einer Überarbeitungszeit von zirka zwei Jahren aus und streben im Anschluss eine Zertifizierung nach ISO 9001:2015 an. Mir ist von grosser Bedeutung, die sehr hohe Arbeits- und Dienstleistungsqualität, die unsere Mitarbeitenden tagein, tagaus erbringen, gegen aussen ausweisen zu können.

Allen Bewohnenden und Angehörigen danke ich für das grosse uns stets entgegengebrachte Vertrauen, den Mitarbeitenden für die Verbundenheit mit dem Betrieb sowie den geleisteten Einsatz, den Kadermitarbeitenden für das Engagement und die Übernahme von Verantwortung sowie den Mitgliedern von Stiftungs- und Verwaltungsräten für deren grosse Unterstützung sowie das Wohlwollen.

Thomas Stettler
Geschäftsführer Stiftung und Betriebs AG

Bericht des Geschäftsführers Immobilien AG

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2015 war von Dynamik und Veränderungen geprägt. Es war eine stetige Herausforderung, den Blick auf das Kerngeschäft, das Facility Management sowie die Bauprojekte, zu richten. Dies ist uns durch strukturelle Veränderungen und einer Fokussierung auf den zentralen Geschäftsbereich gelungen.

Die unternehmerischen Ziele der Immobilien AG konnten somit erreicht werden. «Alle Leistungen des Facility Managements aus einer Hand» war auch im Jahr 2015 das Erfolgsrezept.

«Wo Neues entsteht, muss Altes weichen.»

Wo etwas Neues entsteht, muss Altes weichen. Mit diesem Satz lässt sich die Entwicklung unserer Betriebsimmobilien kurz und treffend zusammenfassen.

Nach der erfolgreichen Erstellung des provisorischen Ersatzgebäudes (Modulbau) konnten die 24 Bewohnenden des IV-Wohnheims das Gebäude termingerecht beziehen. Ein logistischer Kraftakt, der dank eines grossartigen Zusammenspiels und der Fachkenntnis der Mitarbeitenden sowie externer Unterstützung durch den Zivilschutz Worb-Bigenthal ohne Reibungsverlust bewerkstelligt werden konnte.

Rückblickend behalten wir dieses Projekt als Erfolgsgeschichte in Erinnerung. Mit Stolz stellen wir fest, dass der Modulbau den Ansprüchen unserer Bewohnenden gerecht werden konnte. Bereits jetzt hat die Suche nach Nachmietern begonnen und es liegen Interessensbekundungen vor.

Mit etwas Wehmut und gleichzeitig viel Vorfreude auf das Neue wurde der Rückbau des einstigen IV-Wohnheims vollzogen. Im Rekordtempo schreitet der Bau voran, was wir einem milden Winter aber auch perfektem Teamwork zu verdanken haben. Es stimmt mich zufrieden, dass der Zeitplan und die Baukosten aktuell eingehalten werden können. Zuviel Euphorie wäre jedoch fehl am Platz, denn das Spannungsfeld zwischen Baukosten und den durch den Kanton festgelegten Infrastrukturbeiträgen stellte auch im Jahr 2015 eine grosse Herausforderung dar.

Den Fokus auf die betrieblichen Immobilien zu richten, ohne das historische Erbe aus den zu Augen verlieren, ist mir ein grosses persönliches Anliegen. Mit viel Freude und internem sowie externem handwerklichem Können wurden die historischen Schlosslauben saniert. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz war für uns selbstverständlich. Es freut mich zu beobachten, wie unsere Bewohnenden und auch Gäste das historische Erbe im Areal des Wohn- und Pflegeheims utzigen mit grosser Wertschätzung würdigen.

«Das historische Erbe liegt mir am Herzen.»

Viele weitere Projekte wurden im Jahr 2015 gestartet und befinden sich in unterschiedlichen Stadien. Dank eines grossartigen Stabs an Mitarbeitenden, die über das notwendige Fachwissen verfügen, Interesse an Neuem bekun-



Ulrich Pagel

den, Flexibilität an den Tag legen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, können wir unserem Auftrag gerecht werden. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden herzlich bedanken.

Ulrich Pagel
Geschäftsführer Immobilien AG

(Aus-) Bildung im Wohn- und Pflegeheim Utzigen

Im Wohn- und Pflegeheim Utzigen geniesst die Bildung einen hohen Stellenwert. Mit über 20 Ausbildungsplätze in den Bereichen Gesundheit, Technik und Verwaltung zählt unser Betrieb zu den führenden Lehrbetrieben in der Region Bern. Im Jahr 2013 wurden wir gar mit dem 2. Rang «FaGe im Heim – Berner Lehrbetrieb des Jahres» des vbb (Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren) ausgezeichnet.

Nebst den Grundausbildungen (s. Kasten rechts) bieten wir laufend Praktikumsplätze für Studierende der Bildungsgänge Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF des Berner Bildungszentrums Pflege an. Unsere Lernenden FaGe können im Rahmen eines Austauschs den Akutpflegebereich kennen lernen; dies ist nur dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Berner Lindenhofgruppe möglich.

Wir engagieren uns für die verkürzte Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit für Erwachsene (FaGe E). In

zwei anstatt drei Jahren erhalten Erwachsene die Möglichkeit, eine Ausbildung nachzuholen, ihr Fachwissen zu vertiefen und ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis zu erwerben. Angesprochen sind Pflegeassistent/innen, Beschäftigte ohne Berufsabschluss sowie Quereinsteiger/innen mit einem Berufsabschluss anderer Branchen, die mindestens zwei Jahre Erfahrung in der Pflege und Betreuung mitbringen.

Das Wohn- und Pflegeheim Utzigen unterhält eine eigene Lernwerkstatt für die Fachausbildungen im Bereich «Gesundheit». Die Lernenden widmen sich hier dem Wissenstransfer in praktischen Situationen aus dem Arbeitsalltag, vertiefen ihr theoretisches Wissen und klären auftauchende Fragen ziel- und praxisorientiert.

Unsere Berufsbildnerinnen bilden die Lernenden professionell und fundiert in Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz aus. Engagierte und motivierte Unterstützung erhalten sie vom Team der Abtei-

lung Bildung. Nebst ihrem Auftrag in unserem Betrieb dozieren die Mitarbeiterinnen der Abteilung Bildung am «Berner Bildungszentrum Pflege» und tauschen sich regelmässig in Fachgremien mit anderen Lehrbetrieben aus.

Auch die Weiterbildung wird bei uns gross geschrieben. Unsere Mitarbeitenden erweitern ihr Wissen kontinuierlich und nutzen dazu unser umfassendes Weiterbildungsangebot sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Ausbildungen im Wohn- und Pflegeheim Utzigen

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe)
- Fachfrau/Fachmann Betreuung
- Assistent/in Gesundheit und Soziales
- Fachfrau/Fachmann Aktivierung
- Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe)
- Sozialpädagoge-/in, Sozialarbeiter-/in
- Kauffrau/Kaufmann
- Koch/Köchin EFZ
- Fachmann Betriebsunterhalt EFZ



Délia Boss, Lernende Fachfrau Gesundheit

«Indem ich eine lange währende Beziehung zu den alternen Menschen aufbaue, tue ich Gutes – das macht mich stolz.»



Roger Pulfer, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt

«Die vielseitige, handwerkliche Arbeit sowie die vielen schönen Begegnungen mit Jung und Alt – das macht mir besonders Spass.»



Doris Gfeller, Lernende Kauffrau

«Der alltägliche Kontakt mit den Bewohnenden ist für mich sehr wertvoll – meine Unterstützung für sie gibt mir die Gewissheit, etwas Sinnvolles zu bewirken.»

Im Berichtsjahr 2015 klassierte sich unsere Lernende FaGe, Frau Janina Ukhagaj, an den Berner Berufsmeisterschaften auf Rang 2. Damit qualifizierte sie sich direkt für die Teilnahme an den Schweizer Berufsmeisterschaften Swiss Skills 2016. Wir trafen die junge Dame zum Interview.

Janina Ukhagaj, wie können wir uns den Prüfungstag der Berner Berufsmeisterschaften vorstellen?

An den Berufsmeisterschaften mussten wir während eines Rollenspiels zeigen, was wir in unserem Arbeitsalltag tun. Ein Schauspieler mimte eine demente Person, bei der ich Vitalzeichen messen und eine Mobilisierung vornehmen musste. Auch die Vorbereitung einer Injektion gehörte zu den verschiedenen Aufgaben. Im Vorfeld hatte ich 15 Minuten Zeit, mich in den Fall einzulesen. Anschliessend betrat ich den Raum wo ein Schauspieler und zwei Experten mich erwarteten. Zuerst war ich aufgeregt, die Nervosität verflog aber bald. Ich konzentrierte mich auf den Patienten und meine Arbeit. Zum Schluss gab es ein kurzes Interview mit den Experten.

Inwiefern hat Sie das Wohn- und Pflegeheim Utzigen für diesen Erfolg gerüstet? Oder sind Sie einfach ein Naturtalent?

Für mich war bereits als Kind klar, dass ich einen Pflegeberuf erlernen wollte. Schon früh interessierte ich mich für Anatomie und Biologie und es fiel mir stets leicht, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und Gespräche zu führen. In den ersten eineinhalb Jahren meiner Lehre im Betreuungshaus hatte ich einen super Berufsbildner, der mich förderte und begleitete. Er nahm sich Zeit, um Fragen, Situationen und Prüfungen mit mir zu besprechen. So gab er mir viel Wissen mit auf den Weg, das



Thomas Stettler gratuliert Janina Ukhagaj zum grossen Erfolg

mir heute als solide Basis dient. Danach kam ich in die Pflegeabteilung, wo ich weniger Betreuung brauchte, aber erneut eine sehr gute Berufsbildnerin über mir hatte und in ein Team aufgenommen wurde, das mich umfassend einführte und mir alles zeigte. Der Betrieb selbst bietet verschiedene Stützen, die längst nicht alle Ausbildungsstätten offerieren. Wir haben beispielsweise betriebsintern eine Abteilung Bildung. Zudem ist ein Nachmittag pro Monat reserviert, an dem alle Lernenden des gleichen Jahres ein Thema mit einer Lehrperson vertiefen. Kürzlich lernten wir, wie man Infusionen und Injektionen berechnet oder wie man die Flüssigkeitsbilanz eines Bewohnenden aufstellt. Einmal konnten wir während drei Tagen die Basale Stimulation® als grosses Thema vertiefen – wichtige Dinge, die wir in der Schule nur am Rande behandeln.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Ich schätze vor allem den Kontakt mit verschiedenen Menschen und Kulturen. Die unterschiedlichen Krankheitsbilder

und Verhaltensweisen machen den Alltag spannend. Im Weiteren geniesse ich auch die Teamarbeit, welche in unserem Beruf eine grosse Rolle spielt. Man muss sich aufeinander verlassen können und sich immer gut austauschen.

Wie sehen Ihre Zukunftsauspläne aus?

Ich wollte stets Hebamme werden. Heute bin ich mir nicht mehr sicher. An verschiedenen Infotagen konnte ich mit Hebammen reden und Einblick in andere Fachbereiche gewinnen. Fest steht, dass ich nächstes Jahr die Berufsmatura nachholen will. Was nachher kommt, weiss ich noch nicht genau. Wahrscheinlich werde ich die Fachhochschule besuchen. Auf dem Plan steht entweder, wie erwähnt, der Bereich Hebamme oder alternativ der Beruf Rettungsanästhetikerin auf HF-Niveau. Ich übernehme gerne Verantwortung und habe auch nichts gegen eine Portion Adrenalin hier und da.

Wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen für die Swiss Skills im Herbst nur das Beste!

Statistiken

| | 2015 | 2014 |
|---|------------|------------|
| Aktivierungstherapie (Gruppenplätze, Durchschnitt pro Woche) | | |
| Aktivierungsgruppen | 77 | 80 |
| Abteilungen | 67 | 54 |
| Ateliers (Gruppenplätze, Durchschnitt pro Woche) | | |
| Gemeinschaftshaus | 62 | 62 |
| Schlosshof | 66 | 54 |
| Andere Gruppen (Beteiligte Bewohnende) | | |
| Physiotherapie | 50 | 50 |
| MTT und Gangsicherheitstgruppe | 30 | 40 |
| Validation | 16 | 16 |
| Badegruppe | 7 | 7 |
| Andere Bereiche | | |
| Küche | 6 | 4 |
| Rüsten | 7 | 7 |
| Café-Restaurant Schlosshof | 1 | 1 |
| Wäscherei | 2 | 2 |
| Technischer Dienst / Gärtnerei | 1 | 2 |
| Landwirtschaft | 3 | 3 |
| Total Beteiligte | 395 | 382 |

| Kurzaufenthalte (ehemals GUK-Projekt) | Frauen | Männer | 2015 | 2014 |
|---------------------------------------|----------|----------|-----------|----------|
| Total am 01.01. | 4 | 4 | 8 | 4 |
| Eintritte | 49 | 31 | 80 | 38 |
| Austritte nach Hause | 24 | 17 | 41 | 16 |
| Austritte ins Wunschheim | 8 | 4 | 12 | 13 |
| Ins Heim übergetreten | 6 | 3 | 9 | 0 |
| Austritte ins Spital | 6 | 4 | 10 | 3 |
| Verstorben | 4 | 1 | 5 | 2 |
| Total am 31.12. | 5 | 6 | 11 | 8 |

| Bewohnende | Frauen | Männer | 2015 | 2014 |
|------------------------|------------|------------|------------|------------|
| ab 01.01. | 90 | 103 | 193 | 187 |
| Eintritte | 76 | 49 | 125 | 120 |
| Gesamt gepflegt | 166 | 152 | 318 | 307 |
| Austritte | 47 | 43 | 90 | 82 |
| Todesfälle | 18 | 31 | 49 | 32 |
| Total am 31.12. | 101 | 78 | 179 | 193 |

| Übersicht Pflage tage / Bettenbelegung | 2015 | 2014 |
|---|---------------|---------------|
| Pflage tage Betreuung und Pflege | 58'991 | 61'319 |
| Pflage tage IV-Wohnheim | 8'443 | 8'529 |
| Pflage tage Total | 67'434 | 69'848 |
| davon Pflage tage von Kurzaufenthalten | 1'774 | 1'096 |
| Durchschnittliche Bettenbelegung | 90.60% | 93.80% |

| Altersstruktur 2015 | Frauen | Männer | Total |
|---------------------|------------|-----------|------------|
| bis 54 Jahre | 5 | 4 | 9 |
| 55 bis 59 Jahre | 3 | 5 | 8 |
| 60 bis 64 Jahre | 10 | 8 | 18 |
| 65 bis 69 Jahre | 3 | 7 | 10 |
| 70 bis 74 Jahre | 6 | 11 | 17 |
| 75 bis 79 Jahre | 9 | 11 | 20 |
| 80 bis 84 Jahre | 17 | 13 | 30 |
| 85 bis 89 Jahre | 20 | 9 | 29 |
| 90 bis 94 Jahre | 21 | 9 | 30 |
| 95 bis 99 Jahre | 7 | | 7 |
| 100 bis 104 Jahre | | 1 | 1 |
| Total | 101 | 78 | 179 |

Statistiken

| Mitarbeitende | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|--------|-------|
| Pflege und Betreuung | 86.9 | 97.8 |
| Andere Fachbereiche | 9.6 | 14.9 |
| Verwaltung | 8.3 | 8.9 |
| Hauswirtschaft | 19.7 | 22.9 |
| Dienste | 12.85 | 13.9 |
| Durchschnittliche Stellenbelegung | 137.35 | 158.4 |
| Anzahl Beschäftigte per 31.12. | 195 | 226 |
| davon in Ausbildung | 21 | 20 |

Information Mitarbeitende (Stand per 31.12.2015)

Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen

| | | |
|------------|---------------------------------|---|
| Verwaltung | Thomas Stettler Ulrich Pagel | Geschäftsführer Stv. Geschäftsführer |
|------------|---------------------------------|---|

Wohn- und Pflegeheim Utzigen Betriebs AG

| | | |
|------------------|---|---|
| Verwaltung | Thomas Stettler Ulrich Benninger Karin Jost Tanja Born | Geschäftsführer Stv. Geschäftsführer Assistentin Geschäftsführer Leiterin HR |
| Bereichsleitende | Ulrich Benninger Barbara Krebs Annemarie Läng Jean-Michel Rossi | Leiter Pflegedienst Leiterin Aktivierung Leiterin Hauswirtschaft Leiter Finanz- und Rechnungswesen |
| Ärzte | Dr. med. Jon Lory Dr. med. Brigitte Schüpbach | Verantwortlicher Arzt BESAS Berner Spitalzentrum für Altersmedizin, Siloah Psychiaterin |
| Apothekerin | Danielle Studer | Fachapothekerin FPH Offizin und FPH pharmazeutische Betreuung |
| Seelsorge | Annemarie Reinhard | Reformierte Pfarrerin |
| Pflegedienst | Kaspar Beutler Doreen Brunner Susanne Linder Margret Moser Helene Utiger Eva Heinzle | Stv. Leiter Pflegedienst Leiterin Fachgruppe Basale Stimulation® Leiterin Fachgruppe Validation Leiterin Abteilung Bildung Kinaesthetictrainerin Stufe 2 Kinaesthetictrainerin Stufe 1 |
| Sozialberatung | Olivia Lanz | Leiterin |
| Therapien | Thomas Schüpbach Dorothee Bauer Rita Götschmann | Leiter Physiotherapie Ergotherapeutin Logopädin |
| Hauswirtschaft | Rosmarie Lüthi Verena Jakob Rolf Ursenbacher | Leiterin Café-Restaurant Schlosshof Leiterin Wäscherei Küchenchef |

Wohn- und Pflegeheim Utzigen Immobilien AG

| | | |
|----------------|-------------------------------------|---|
| Verwaltung | Ulrich Pagel Hansulrich Hulliger | Geschäftsführer Stv. Geschäftsführer |
| Bereichsleiter | Hansulrich Hulliger | Leiter Dienste |



Impressum

Gesamtkoordination
Realisation und Gestaltung
Druck

Thomas Stettler / Karin Jost
everett public relations
Druckerei Aeschbacher AG, Worb

Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Wuhlstrasse 110a
3068 Utzigen
Telefon 031 838 21 11
Telefax 031 838 21 21
info@schlossutzigen.ch
www.schlossutzigen.ch